

# Die Versorgungsfragen.

## Die verspätete Preisfestsetzung.

Die Fleischhauerkäden Wiens blieben heute größtenteils geschlossen. Auf den einen war eine Tafel angebracht: „Wegen Warenmangel gesperrt“, auf den anderen aber stand zu lesen: „Wegen noch nicht festgesetzter Höchstpreise wird nicht verkauft“. Also es gab Läden, die über Fleisch verfügten, aber es einfach nicht verkauften, weil die Preise nicht festgesetzt sind. Dafür durften die Käufer sich bei den wenigen Läden, die offen hielten, zu Hunderten anstellen, um dann zu erfahren, daß, wie es z. B. in der Großschlächtereier in der Allee-gasse der Fall war, nur für beiläufig 40 Personen Fleisch ausgegeben werden konnte.

Ähnliche Klagen kommen uns über die Tatsache zu, daß der Feigenkaffeezusatz zwar bei vielen Firmen schon vorrätig ist, aber nicht verkauft wird, weil die Höchstpreise noch nicht festgesetzt wurden. Da wäre es wohl gut, wenn sich der Amissschimmel einmal in Trab setzen möchte.

## Die Erhebung des Rindfleischbezuges.

Der Magistrat verkündet: Freitag, den 22. d., beginnt bei den magistratischen Bezirksämtern die Anmeldung des Rindfleischbezuges. Anmeldepflichtig sind: Rindfleisch verarbeitende Selcher und Konervenfabriken, Hotels, Gastwirtschaften, Fremdenpensionen, Speisewirtschaften, Auslochereten, Kantinen, Messen, Klubs, Volksläden, Kriegs-, Gemeinschafts- und Betriebsküchen, Bildungsanstalten, Klöster, Heilanstalten, Sanatorien, Versorgungshäuser, Waisenhäuser, Gefangenenhäuser u. dgl. Kaffeebieder und Delikatessenhändler, die bisher ständig befugtermäßig zubereitetes Fleisch abgegeben haben, die bisher Rindfleisch an ihre Mitglieder abgebenden Konsumentenvereinigungen, Lebensmittelmagazine u. dgl. Es wird hier bemerkt, daß im Sinne der Verordnung unter Rindfleisch auch die Innereien zu verstehen sind.

Es ist für alle Betriebsstätten oder Abgabestellen nur am Sitz des Hauptgeschäftes die Anmeldung zu erstatten. Ferner kann ein Anmeldepflichtiger, auch wenn er mehrere Betriebsstätten oder Abgabestellen hat, nur für alle entweder Extrinfleisch oder Einheitsfleisch anmelden. Fremdenpensionen, Anstalten und auf Mitglieder beschränkte Küchen haben die Anzahl der verköstigten Personen, Körperschaften die Anzahl der bisher Rindfleisch beziehenden Mitglieder anzugeben. Eine Vermehrung dieser Mitglieder darf nicht mehr stattfinden. Die Anmeldung findet beim zuständigen magistratischen Bezirksamte statt, und zwar nach den Anfangsbuchstaben der Anmeldepflichtigen (Familienname, Firma, Anstaltsname, Vereinsname), und zwar A bis G am 22., H bis L am 23., M bis S am 25., Sch, St, T bis Z am 26. d. M. in der Zeit von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Ueber die erfolgte Anmeldung werden Amisbestätigungen ausgesolgt, die im Interesse des Anmelders gut aufzubewahren sind.

## Der Lebensmittelmarkt.

Auf dem Fleischmarkt der Großmarkthalle war der Verkehr ein äußerst lebhafter. Das Anstellen um Fleisch begann um 3 Uhr früh und bis zur Hallenöffnung warteten über 6000 Personen, Rindfleisch in sämtlichen Sorten war äußerst knapp, Kalbfleisch war nur in ganz geringen Mengen angeboten, Lamm- und Schafffleisch in für den Bedarf unzureichenden Mengen. An die Mindestbemittelten wurden 500 Kilogramm Rindfleisch guter Beschaffenheit abgegeben, seitens der Viehverwertungsgesellschaft wurden 750 Kilogramm Fleisch von notgeschlachteten Tieren zu 5 Kr. unter großem Andrang des Publikums restlos abverkauft. An Rindsinnereien kamen 100 Kilo an Selbstverbraucher zur restlosen Abgabe.

Die Kilogrammpreise im Detailhandel stellten sich heute in der Großmarkthalle wie folgt: Inländisches Rindfleisch: vorderes mit Zuwage Kr. 8.98 bis —, ohne Zuwage 9.48 bis —, hinteres mit Zuwage 8.— bis —, ohne Zuwage 10.98 bis —, ausländisches Rindfleisch: vorderes mit Zuwage Kr. 7.80, ohne Zuwage 8.60, hinteres mit Zuwage Kr. 8.—, ohne Zuwage —, Volksrindfleisch Kr. 8.— bis —, Weiried, Lungenbraten, Rostbraten nicht ausgelöst und ohne Zuwage Kr. 11.62 bis 13.—, Jede hier nicht genannte Sorte Kr. 6.98 bis 9.48. Rindszunge frisch 5.56 bis 6.50, Rindfleisch von notgeschlachteten Tieren 5 Kr., Schweinefleisch mit Karree 10.60 bis 18.—, abgejogenes Schweinefleisch Kr. 10.60 bis 18.—, frisches Schweinefleisch Kr. —, Selb-fleisch Kr. 17.50 bis 18.—, Schinle Kr. — bis —, Speck frisch 9.60 bis 14.—, ger. — bis —, Bauchfleisch 18.— bis 20.—, Schweineschmalz 30.— bis 36.—, Gänsefett roh Kr. — bis —, ausgelassen —, Margarine —, Kalbfleisch: vorderes 5.58 bis 6.20, hinteres 7.40 bis 9.—, Schnitzel und Dries 9.— bis 9.20, Schafffleisch: vorderes 9.— bis 11.—, hinteres 11.— bis 14.—, Lammfleisch: vorderes 8.— bis 9.50, hinteres 10.— bis 12.—, Rihfleisch: vorderes 8.— bis 9.—, hinteres 9.50 bis 10.—, Rindfleisch: extremer Qualität, vorderes — bis 12.60, hinteres — bis 14.60, Bratenfleisch — bis 17.60 per 1 Kilogramm.

Aus den Beständen der Gemeinde Wien wurden an die Hallenparteien 5000 Kilogramm polnisches Rauchfleisch sehr guter Beschaffenheit, das Kilogramm zu Kr. 17.50 abgegeben. An die Fleischhauer kamen 120 Viertel böhmisches Rindfleisch im Gewichte von 3600 Kilogramm und 276 Stück ungarische Schafe zur Aufteilung. Die Zufuhren per Achse betragen 5153 Kilogramm Rindfleisch und 724 Kilogramm Würste, per Bahn kamen 3 Waggons — 10.600 Kilogramm Fleischwaren, und zwar 1 Waggon aus Ungarn mit 1000 Kilogramm Kleinfleisch Fleisch und Innereien, 1 Waggon mit 5200 Kilogramm Schafen aus Ungarn und 1 Waggon aus Oberösterreich mit 4400 Kilogramm Rindfleisch. Einem sehr starken Besuch erfreute sich der Geflügelmarkt, doch war die Beschickung desselben mit Fettware eine ungenügende, alle übrigen Sorten konnten den Bedarf decken. Wildpret fehlte gänzlich. Der Verkehr auf dem Fischmarkt war sehr lebhaft, doch waren Fluß- und Seefische in nur spärlicher Menge vorhanden. Es gab Karpfen zu Kr. 10.— bis 10.40, Perstlinge zu Kr. 8.— und etwa 300 Kilogramm Schellfische zu Kr. 3.— per 1 Kilogramm, die alle restlos abverkauft wurden. In der Viktualienhalle gelangten nur 1000 Kilogramm Burgunderribben zur Abgabe, an Fleisch wurden 230 Kilogramm Volksrindfleisch abgegeben. An Grünwaren sowie an Äpfeln herrschte Mangel; weiters wurden 50 Kilogramm Brinsen, 10 Dekagramm zu Kr. 1.60, abgegeben. Bahnzufuhren fehlten heute. Auf dem Nachmarkt mußte man sich mit den spärlichen Resten der vorhergehenden Tage begnügen, da keine Zuweisungen eintrafen. Zwiebel kamen 1300 Kilogramm, das Kilogramm zu Kr. 1.74 zum Verfaufe. An Äpfeln kamen 30.000 Kilogramm unter starkem Andrang von Käufern zum restlosen Verfaufe.

## Vom Schweinemarkt.

Morgen, Donnerstag, den 21. d., findet im Schweineschlachthause in St. Margrein Verkauf von Schweinefleisch, dagegen Innereien mit den Nummern 154 bis 169.